

Thema: Prater Wien

Autor: Susanne Breuss

schwarz & weiß

Von Susanne Breuss

American Scenic Railway

„Heut hab' ich hoch am Riesenrad / Im Kreis mich über Wien gedraht. / Dann fuhr ich auf der Hochschaubahn / Bis mir der Schädel wehgetan. / Jetzt hab' ich einen Riesen kater - / Das ist der Wiener Wurstelprater“. Holprig gereimt, aber prägnant in der Fokussierung auf die beiden Highlights des Praters sind die-

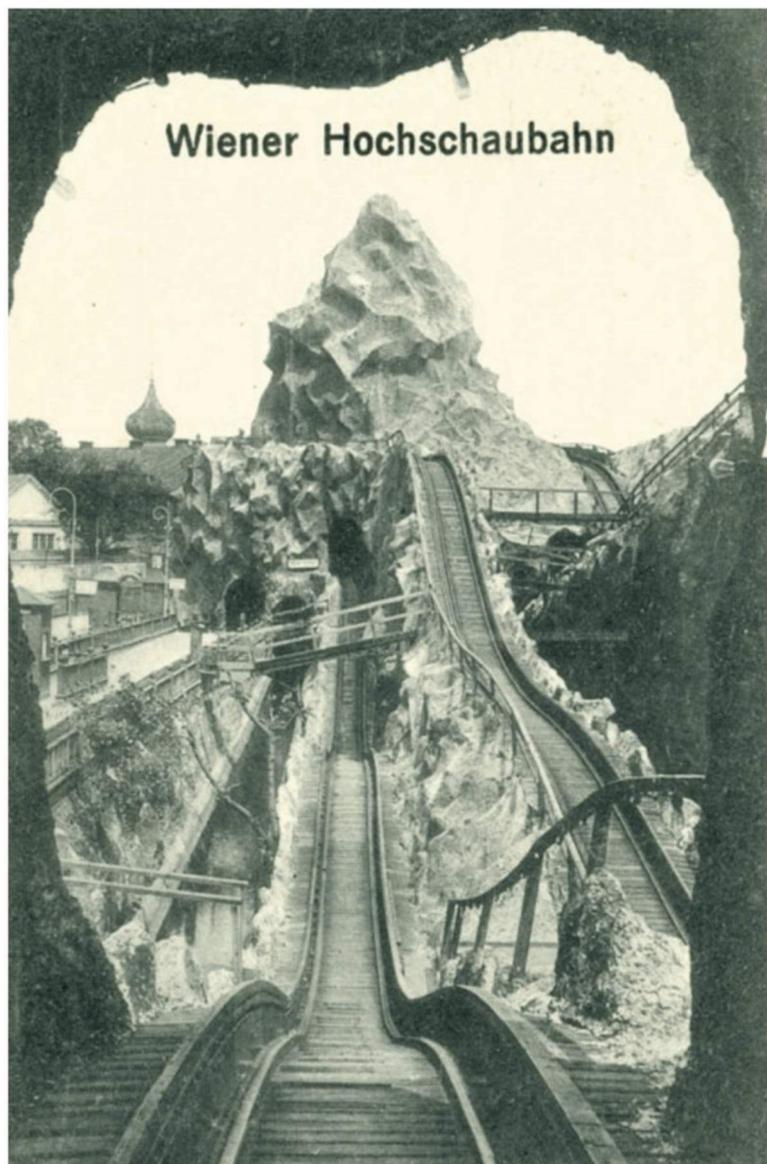
se Verse einer historischen Ansichtskarte, die das Riesenrad wie auch die Hochschaubahn zeigt.

Das Sujet der hier abgebildeten Postkarte aus der Zwischenkriegszeit beschränkt sich auf die Hochschaubahn und unterstreicht damit den besonderen Stellenwert dieser beliebten und berühmten Achterbahn. Gewählt wurde eine Perspektive, die sich auch auf an-

deren Ansichten der Hochschaubahn häufig findet: der Blick aus einem der Tunnel.

Eröffnet wurde die von der englischen Luna-Park-Limited Company errichtete Bahn 1909 als „American Scenic Railway“. Sie war ursprünglich Bestandteil des Vergnügungsparks „Venedig in Wien“, einem Themenpark auf dem Areal des Kaisergartens. Das künstliche Venedig erwies sich als großer Publikumserfolg. Jährlich kamen neue Attraktionen hinzu: 1897 das 67 Meter hohe Riesenrad oder 1899 eine 70 Meter lange Wasserrutschbahn. 1901 veränderte sich das Antlitz der Vergnügungsstadt erheblich: die meisten venezianischen Paläste verschwanden. Es entstand nun die „Internationale Stadt“, welche sich im Folgejahr in die „Blumenstadt“ verwandelte, und danach in die „Elektrische Stadt“. Auch die Unterhaltungsangebote (Operette, Ringkampfkonkurrenz, Damenkapelle oder Raubtierdarbietung) wurden stets neu zusammengestellt.

So bot jedes Jahr temporäre wie bleibende Novitäten und Höhepunkte. Zu den dauerhaften des Jahres 1909 zählte die Hochschaubahn. Im September 1944 brannte die Anlage vermutlich infolge eines Kurzschlusses ab. Die Eröffnung der neu errichteten Hochschaubahn erfolgte 1950. Sie wurde zunächst als „Alpenbahn“ bezeichnet, im Volksmund wegen der Gartenzwerge entlang der Strecke auch als „Zwergerlbahn“. Mit 450 Metern Länge fiel sie deutlich kürzer aus als die alte, die rund 1600 Meter lang war.



Susanne Breuss, geb. 1963, ist Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin im Wien Museum.